

Drepanocladus aduncus var. *Kneiffii* wächst gern in nassen Sümpfen.

Herrn Dr. F. K o p p e, Bielefeld, danken wir für die Nachbestimmung der Arten und die Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

K o p p e, F.: Die Moosflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ bei Hopsten. Abh. Westf. Prov.-Mus. f. Naturk. Münster 1931. S. 103—120. — K o p p e, F.: Nachträge zur Moosflora des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ bei Hopsten. Natur und Heimat. Münster. 15. 1955, S. 114—115.

Anschriften der Verfasser: R. Jahn, 4931 Heiligenkirchen über Detmold, Alter Sportplatz 466. M. Patzlaff, 44 Münster (Westf.), Dieckstr. 22.

Vogelbestandsaufnahme in einer Werksiedlung in Oberhausen-Sterkrade

W. H y l a, Oberhausen

Nach dem Kriege entstanden in den Randgebieten vieler Großstädte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets großzügig angelegte Werksiedlungen mit Grünflächen, Sport- und Spielplätzen, Schulen, Kirchen und Geschäften. In der Bauweise unterscheiden sie sich von Werksiedlungen aus der Zeit vor dem Kriege erheblich. Während früher größtenteils eineinhalbgeschossige Häuser mit Ställen und Gartenland gebaut wurden, bestehen die heutigen Siedlungen häufig aus 2—4 geschossigen Wohnblocks, die von Rasenflächen, einzelnen Bäumen und Strauchinseln umgeben sind. Auch die Eigenheime, die als Reihenhäuser mehr am Siedlungsrand stehen und kleine Gärtchen besitzen, bilden zu mehreren einen Block.

Da es an Bestandsaufnahmen aus solchen Siedlungen mangelt (Erz, 1967, Ermittlungen der Siedlungsdichte von Brutvögeln im rhein-westfälischen Industriegebiet. — Ms.), untersuchte ich in der Brutzeit 1967 eine Siedlung in Oberhausen-Sterkrade. Die „Tackenberg-Siedlung“ ist eine typische Bergarbeitersiedlung und steht unweit der westfälischen Grenze (Bottrop). Sie wird durch die Dorstener Straße (B 223) in zwei ungleiche Flächen geteilt. Die Größe der untersuchten Fläche betrug rund 90 ha.

1. Die nördlich der Dorstener Straße gelegene Fläche (35 ha) besteht aus Reiheneigenheimen und 2—3 geschossigen Wohnblocks, die mit Grünflächen und kleinen Gärten umgeben sind.

Fläche nördlich der Dorstener-Straße — Größe: 35 ha

	Brutpaare	Abundanz	Dominanz
Haussperling	26	0,7	34,2
Star	26	0,7	34,2
Amsel	19	0,5	25,0
Haubenlerche	2	0,06	2,6
Mauersegler	2	0,06	2,6
Grünfink	1	0,03	1,3
6 Arten		2,1 P/ha	

2. Die südlich der Dorstener Straße gelegene Fläche (55 ha) ist ähnlich wie der vorher beschriebene Teil zusammengesetzt, jedoch befinden sich hier Sportplätze, Spielplätze, Schulen, Kirchen und größere Brachflächen; auch ist die Bauweise noch aufgelockerter.

Fläche südlich der Dorstener-Straße — Größe: 55 ha

	Brutpaare	Abundanz	Dominanz
Amsel	29	0,5	39,7
Haussperling	27	0,5	36,9
Star	9	0,2	12,3
Haubenlerche	3	0,05	4,1
Mauersegler	3	0,05	4,1
Gartenrotschwanz	1	0,02	1,4
Fitis	1	0,02	1,4
7 Arten		1,3 P/ha	

Die hohe Siedlungsdichte von Star und Haussperling, besonders im nördlichen Teil, ist darauf zurückzuführen, daß der größte Teil der Häuser noch mit Hohlziegeln gedeckt ist; wo die Stare, Haussperlinge und Mauersegler unter der letzten Ziegelreihe an der Regenrinne ihre Nester haben. Zusätzlich hängen an einigen Stellen (Bäume, Häuser) noch Starenkästen. Diese günstigen Bedingungen sind im südlichen Teil nicht vorhanden. Hier haben die Häuser alle Flachziegeldächer, so daß nur die oben unter dem Dachsim umgeknickten Abdeckbleche der Dehnungsfuge eine Möglichkeit zur Anlage von Nestern bieten. Die Amsel findet zwar günstigere Brutplätze vor (Bäume, Sträucher), doch ist es zweifelhaft, ob die Bruten nicht durch spielende Kinder, umherstreifende Katzen und Hunde vernichtet werden. Die Haubenlerchen wurden an den Rasen- und Brachflächen angetroffen, doch sind auch sie den gleichen Gefahren wie die Amsel ausgesetzt.

Der Fitis wurde in den Bäumen einer eingezäunten Sportanlage beobachtet. Gartenrotschwanz und Grünling sangen in Gärten der Eigenheime.

Die Störwirkung in derartigen Siedlungen (Kinder, Katzen, Hunde) und die glattwandige Bauweise sowie die Aufteilung des Geländes in teilweise wenige Quadratmeter große Gärtchen, läßt qualitativ kaum oder nur allmählich Veränderungen im Vogelbestand erwarten.

Gesamtkomplex Tackenberg-Siedlung — Größe: 90 ha

	Brutpaare	Abundanz	Dominanz
Hausperling	53	0,6	35,6
Amsel	48	0,5	32,2
Star	35	0,4	23,5
Haubenlerche	5	0,04	3,3
Mauersegler	5	0,04	3,3
Gartenrotschwanz	1	0,01	0,6
Fitis	1	0,01	0,6
Grünling	1	0,01	0,6
8 Arten		1,6 P/ha	

Anschrift des Verfassers: W. Hyla, 42 Oberhausen, Straßburger Straße 151

Die Kalkhalbtrockenrasen-Reste am Uffelner Kalkberg

H. L i e n e n b e c k e r, Steinhagen

Am Nordwestrand des Ibbenbürener Plateaus im Kreis Tecklenburg finden wir eins der nordwestlichsten Kalkvorkommen des mitteleuropäischen Festlandes. Der beim Dorfe Uffeln anstehende Zechsteinkalk wird abgebaut. Mit dem Steinbruchbetrieb gehen langsam die letzten Reste der früher reichhaltigeren Kalkhalbtrockenrasen verloren. Ich fand nur noch ganz spärliche und kleinflächige Überbleibsel, die aber schon stark gestört sind. Die nachfolgenden Aufnahmen, die ich in der Zeit vom 17. 5.—19. 5. 1967 anfertigte, mögen ein Bild davon vermitteln: